



K(EI)MKONSTRUKT

Bohne und Knöterich

Integratives Schulprojekt April - Juli 2025

Ein herzliches Dankeschön

Ein riesiges Dankeschön geht an die 23 Kinder der 6. Klasse der Otto-Seeling-Schule Fürth, die mit so viel Neugier, Fantasie und Engagement dabei waren. Ihr habt dieses Projekt lebendig gemacht – mit euren Gedanken, Geschichten, Händen und Herzen.

Danke an:

Aylin, Adrian, Amir, Devrim, Elham, Emir, Gaurang, Hazal, Heorhii, Hanaa, Islam, Jawad, Juleen, Khadidzha, Kuzey, Lea, Marina, Mario, Maksim, Nour, Rodrigo, Selina und Sofia.

Ihr habt gezeigt, wie bunt, stark und kreativ Zusammenarbeit sein kann – über alle Kulturen hinweg. Danke, dass ihr mit uns gewachsen seid!

Anja Schoeller, René Martin und Anja Blana
(Initiation und Künstlerteam)



K(Ei)m-Konstrukt *Stangenbohne und Japanischer Knöterich.* Konzept

Kunst als Experimentierfeld

Die Idee von Anja Schoeller und René Martin: Kunst darf forschen, darf ausprobieren, darf über den Alltag hinausdenken. Genau das ist in diesem Projekt passiert – gemeinsam mit Schüler*innen der Otto-Seeling-Schule in Fürth. Es ging um Pflanzen, Geschichten, Gestaltung und darum, Neues sichtbar zu machen.

Bohnen mit Geschichte

Jeder Schülerin übernahm eine Bohnensorte – ausgewählt aus den Herkunftsländern der Kinder. Die Pflanzen wurden im Klassenzimmer vorgezogen, später kamen sie in Töpfe im Schulhof, im Fürther Schulgarten und im Innenhof des Hauses für kulturelle Bildung. So wurde aus einem Samen eine Verbindung – zwischen Herkunft, Natur und Gemeinschaft.

Gestaltung wächst mit

Neben dem Pflanzen ging es auch ums Bauen: Aus Knöterichstangen, die zuvor am Pegnitzufer gerodet worden waren, entstanden gemeinsam mit den Kindern kleine Modelle und eine große Skulptur – das »Bohnen-Ei«. Es wurde im Innenhof installiert und von den wachsenden Pflanzen umrankt. Die Kinder dokumentierten alles mit Fotos, Texten und Zeichnungen in einem selbst gebundenen Buch.

Schule als Partnerin

Die Schule war in diesem Projekt nicht nur Kulisse, sondern aktiver Partner. Sie wurde zum Ort für Kunst, Forschung und gemeinsames Tun. Das Projekt zeigte, wie kreativ und lebendig pädagogische Räume sein können, wenn man ihnen Platz gibt.

Ein Fest für alle

Beim großen Höfefest wurde alles gezeigt: die Kunstwerke, die Geschichten, die Pflanzen. Es gab Lesungen, Musik, eine Märchenerzählung, Bohnensuppe – und viele Gespräche. Eine Broschüre dokumentierte das Ganze und bleibt als Erinnerung und Inspiration.









29.April_Pirsch-Knöter



Steckbrief

Japanischer Staudenknöterich

Der Japanische Knöterich ist in Japan, China und Korea beheimatet, breitet sich aber nach bewusstem Einführen mittlerweile in ganz Europa aus. Da er sehr schnell große Flächen in Beschlag nimmt und heimische Pflanzen verdrängt, wird er mittlerweile stark bekämpft. Andererseits ist der Japanische Knöterich eine Pflanze der Zukunft, die nicht nur ein wertvolles Nahrungs- und Heilmittel abgibt, sondern auch zur Energiegewinnung und Sanierung verseuchter Böden hervorragend eingesetzt werden kann.

Lateinischer Name:
Fallopia japonica

Andere Namen:
Japanischer Flügelknöterich, Kamtschatka-Knöterich, Japanknöterich

Familie:
Knöterichgewächse (Polygonaceae)

Erntemonate:
April – Oktober

Verwendbare Pflanzenteile:
Blätter, Triebe, Wurzeln

Blattform:
Herzförmig, rundlich

Blütenfarbe:
Weiß

Fundorte:
Lichte Wälder, Hecken, Weg- und Waldränder, entlang von Flussufern

Giftigkeit:
Ungiftig

Warnungen:
Enthält Oxalsäure, weshalb von einem übermäßigen und täglichen Verzehr abgesehen werden sollte.

Inhaltsstoffe:
Eisen, Kalium, Kupfer, Mangan, Oxalsäure, Phosphor, Reservatol, Rutin, Vitamin A, Vitamin C, Zink

Eigenschaften:
Antibakteriell, antimykotisch, blutdruckregulierend, blutreinigend, durchblutungsfördernd, entgiftend, entzündungshemmend, harntreibend, kräftigend, schmerzstillend

Anwendungen:
Hilft bei Asthma, Borreliose, Demenz, Hautentzündungen, hohen Cholesterinwerten, Krebs, Wunden





6.Mai_Bohnestecken



Bohnensorten aus mehr als 24 Herkunftsländern





Warum Integration von Natur?

Das Schulprojekt „K(ei)mKonstrukt“ setzte sich mit künstlerischen und integrativen Methoden auseinander. Zwei sogenannte „Einwandererpflanzen“ standen im Fokus: der Japanische Staudenknöterich (*Reynoutria japonica*) und die Stangenbohne (*Phaseolus vulgaris*).

Pflanzen auf Reisen

Beide Pflanzen sind sogenannte Neophyten – also Arten, die ursprünglich nicht in Europa heimisch waren. Die Bohne stammt aus Südamerika, der Knöterich aus Ostasien. Sie kamen durch Entdeckungsreisen und Handelsrouten nach Europa und wurden hier Teil unserer Kultur – mal mehr, mal weniger willkommen.

Zwischen Akzeptanz und Ablehnung

Die Bohne ist heute aus der Küche nicht mehr wegzudenken – wie auch die Kartoffel, ein Paradebeispiel gelungener Integration. Der Knöterich hingegen wird meist als invasive „Plagepflanze“ gesehen. Dabei ist er in Asien als Heil- und Gemüsepflanze („Wildrhabarber“) geschätzt. In unserem Projekt wurde er bewusst positiv genutzt: als nachhaltiges, nachwachsendes Baumaterial.

Kunst, Konstruktion und Gemeinschaft

Die Schüler*innen arbeiteten mit den verholzten Knöterichstangen, pflanzten gemeinsam und setzten eigene Ideen um. Im Innenhof des Hauses für kulturelle Bildung entstand so das „Bohnen-Ei“ – eine große, skulpturale Konstruktion, die als Rankhilfe diente und zugleich symbolischen Raum für Wachstum und Vielfalt bot.

Von der Bohne zur Geschichte

Die Kinder zogen eigene Bohnensamen vor, pflanzten sie aus und dokumentierten alles – vom Keim bis zur Ernte. Die Bohnen stammten, wenn möglich, aus den Herkunftsländern der Kinder – etwa aus der Türkei, Ukraine oder Brasilien – bezogen von der Genbank des Leibniz-Instituts für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung (IPK).

Geschmack der Kulturen

Ausgangspunkt für Gespräche war bald auch die Küche: Die Schüler*innen stellten ihre liebsten Bohnengerichte aus aller Welt vor. Kulinarische Vielfalt wurde so ganz praktisch erlebbar – von Linsensuppen bis Eintöpfen aus Indien, Bosnien, Italien oder China.

Märchen als Spiegel der Vielfalt

Am Projekttag mit Anja Blana entstand gemeinsam phantasievolle Märchen. Die Kinder ließen dabei ihre kulturellen Hintergründe, Familientraditionen und Erzählweisen einfließen – ein weiteres Beispiel dafür, wie Geschichten Brücken schlagen können.

Ein Fest für die Vielfalt

Den Abschluss bildete das Höfefest am 19. Juli. Die Projektergebnisse wurden ausgestellt, Bohnen-Geschichten vorgelesen und ein Bohnengericht aus eigener Ernte serviert. Eltern und Gäste waren eingeladen – ein lebendiger, gemeinschaftlicher Ausklang eines Projekts, das zeigte: Integration beginnt





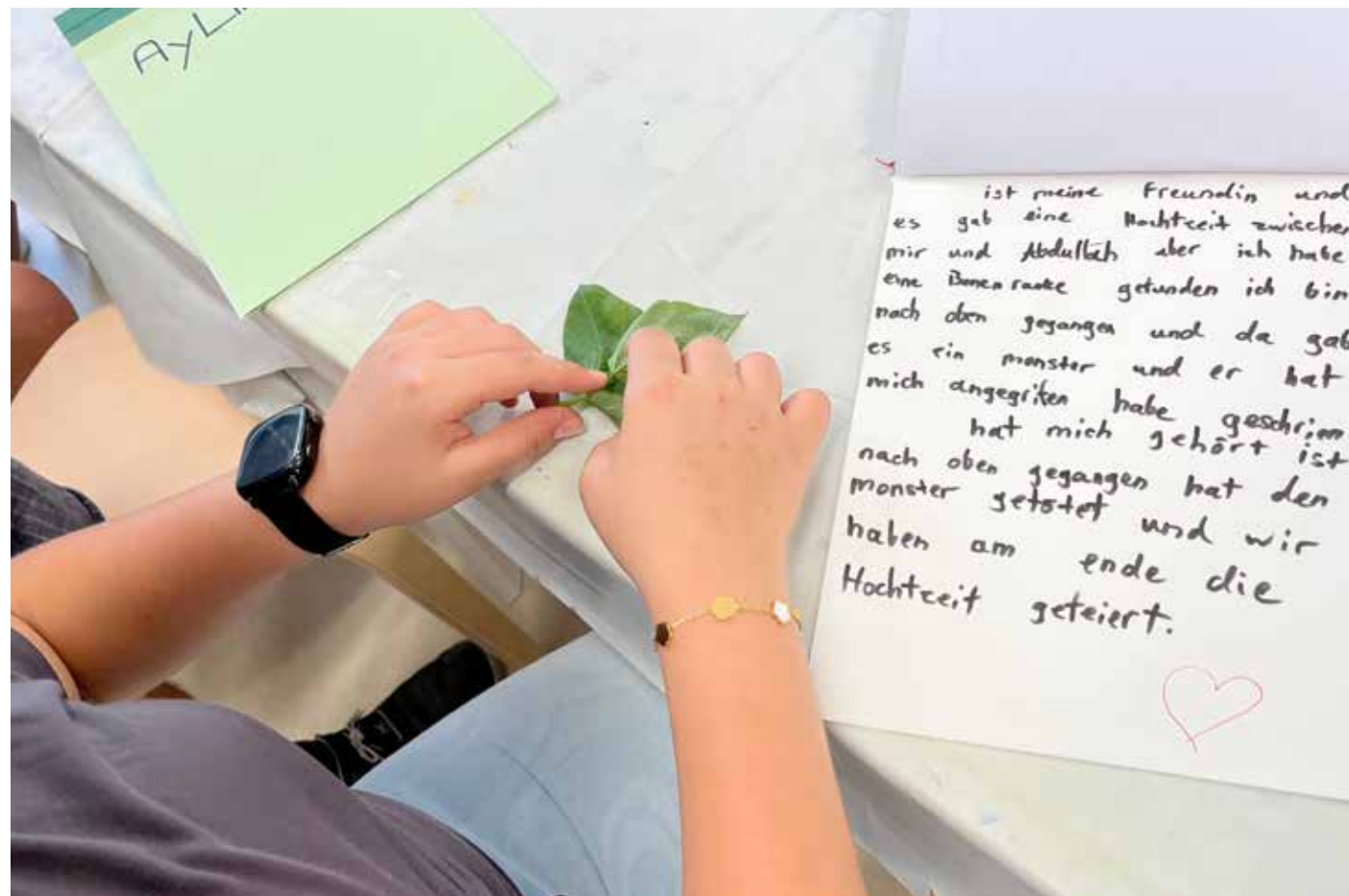
Bauen mit den Knöterichstangen. Verschiedene Bohnenranksysteme entstanden.



„**Hans und die Bohnenranke**“ ist ein englisches Märchen über einen Jungen namens Hans, der seine Kuh gegen magische Bohnen eintauscht, die zu einer riesigen Bohnenranke heranwachsen. Hans klettert die Ranke hinauf und entdeckt ein Schloss, in dem ein Riese wohnt. Er stiehlt dem Riesen einen Sack Gold, eine goldene Henne und eine goldene Harfe und kehrt mit diesen Schätzen zurück nach Hause, wodurch er und seine Mutter reich werden.



Anja Blana erzählte die Geschichte „Jack und die Bohnenranke“ - dazu entstanden kleine Storys.



„Terrariar“



1.Juli_FreiLuft



Shengo-Knöterichrat, gemeinsames Kreieren



Shengo-Knöterichrat, gemeinsames Feiern, Höfefest 2025, Hinterhof Gartenstraße Haus der kulturellen Bildung

Herzlichen Dank!

Mit großer Freude möchten wir uns für Ihre großzügige materielle, finanzielle und ideelle Unterstützung unseres Projekts „K(ei)mKonstrukt“ bedanken!

Ohne Ihre wertvolle Hilfe und Ihr Engagement wäre die Umsetzung dieses besonderen Vorhabens nicht möglich gewesen. Sie haben dazu beigetragen, dass Kunst, Schule, Natur und Gemeinschaft auf inspirierende Weise zusammenfinden konnten – ein echtes Miteinander, das verbindet und wächst!

Ein ganz besonderer Dank gilt den beiden **Lehrerinnen Jutta Groß und Sabine Lindstedt**, die das Projekt mit viel Herz, Offenheit und Engagement in den Schulalltag eingebettet und ihre Klasse mit Begeisterung begleitet haben.

Ebenso bedanken wir uns herzlich bei der **Stadt Fürth, der Schule der Phantasie und dem Team von Kubik** – für die großartige Unterstützung, das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit. Es ist wunderbar zu sehen, wie durch gemeinsames Wirken neue kreative Räume entstehen können.

Nicht zuletzt geht ein großes Dankeschön an zwei engagierte Firmen, die uns tatkräftig bei der Rodung des Knöterichs unterstützt sowie Pflanzerde, Töpfe und sogar einen Film beigesteuert haben – Ihre Hilfe war für uns wirklich Gold wert!

Wir freuen uns auf eine weiterhin lebendige und vertrauensvolle Zusammenarbeit – damit das Verbindende zwischen Stadt, Gewerbe, Kunst und Schule auch in Zukunft immer wieder neu erlebbar wird.

Danke, dass Sie Teil dieses schönen Projekts waren!

Ihre Anja Schoeller, René Martin und Anja Blana

Kontakt: anjaschoeller@gmx.net





PHANTASIE